

# RBB-Gottesdienst 13.02.2021

<u>Ton</u>	<u>Funktion</u>	<u>Mitwirkende</u>
	<b><u>Bühne</u></b>	
1	<u>Moderation</u>	Andreas Rennhak
2	<u>Predigt</u>	Pastor H. Kissel
3	<u>Sprecher:in</u>	Robert Spitzner Gisela Laechner <b>Ein Kind /</b> Alternativ: Jeanine T.D .
4	<u>Sologesang</u>	Barbara Ehwald
	<b><u>Saal („Chor“)</u></b>	
5+6	<u>Sänger</u> <u>Sängerinnen</u>	ca. 6-8 Personen
8	<b><u>Bühne</u></b>	
9+10	<u>Sax / Klarinette</u> <u>Flügel</u>	Niko Zeidler Burkhard F.Fabian
11+12	<b><u>Empore</u></b> <u>Orgel</u>	Burkhard F.Fabian
13-14	<b><u>Saal</u></b> <u>Gemeindegesang</u>	Gemeinde

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wo?	Wer	Was?
<b>Freitag</b>					
<b>Samstag</b>					
0	10:00:00	0'15''		Funkhaus	<b>Ansage Funkhaus</b>
1	10:00:00	0'15''		Ü-Wagen	<b><u>Glocken vom Band</u></b>
2	10:00:15	1,20	<b>12+</b> <b>11</b>	Orgel <b>Empore</b>	<b><u>Präludium</u></b> <b><u>Intrada Komp. Burkhard F.Fabian</u></b>
3	10:01:35	2'15''	<b>1</b>	Andreas Moderation	<p><b><u>Begrüßung</u></b> <b><u>Vom Eigenlob zum Gotteslob!</u></b></p> <p>Mit diesem Motto begrüßen wir Sie herzlich in der Friedenskirche Charlottenburg – nur ein paar Meter entfernt von der Deutschen Oper an der Bismarckstrasse.</p> <p><b>Septuagesimä, so</b> nennen die Kirchen den Sonntag heute und leiten damit die kommenden <b>70 Tage der Fasten- und Passionszeit</b> ein. <b>Septuagesimä bedeutet</b> „Siebzig“ und erinnert schon jetzt daran, dass die Fastenzeit an und mit Ostern endet.</p> <p>Über der kommenden Woche stehen Worte des Propheten Daniel: <i>Wir liegen vor dir mit unserem Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.</i></p> <p><b>Fastenzeit bedeutet loslassen – sich auf Gott verlassen.</b></p> <p>Es ist ein Unterschied, ob Menschen sich auf Gottes Zuwendung verlassen, weil sie es für gerecht halten oder sich verdient haben. Es liegt nicht in unserer Macht, dass Gott sich bewegt und auf Gebete reagiert. Gott ist anders. Seine Hilfe kann und muss sich niemand verdienen.</p> <p><b>Der Wochenspurch gibt die Richtung für die vor uns liegende Passionszeit vor: Gott ist durch und durch barmherzig.</b></p>

					<p><b>Und darum wenden wir uns voller Hoffnung an ihn.</b></p> <p>Unser erstes Lied rühmt und dankt Gott für seine Barmherzigkeit. Es ist das bekannte <b><i>Nun danket alle Gott</i></b> Im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer <b>321</b>, im katholischen Gotteslob unter der Nummer <b>405</b>. Sämtliche Liedtexte finden sie übrigens auch in unseren Youtube- und Facebookübertragungen eingeblendet. Auf unserer Website „Friedenskirche Charlottenburg“ sind die jeweiligen Links aufgeführt.</p> <p>Wir feiern hier in der Kirche unter 3 G. Wir feiern mit Ihnen.</p>
<b>4</b>	10:03:50	0'20	<b>12+ 11</b>	Orgel	<p><b><u>Vorspiel zum folgenden Lied „Nun danket alle Gott“ EG 321 und FuL 51</u></b> <b><u>Text und Melodie: Martin Rinckart (1630) 1636 Melodie: Johann Crüger 1647</u></b></p>
<b>5</b>	10:04:10	0:38	<b>5 + 6</b>	Chor	<p><b><u>Gemeindelied</u></b> 1.Nun danket alle Gott / mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut / an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib / und Kindesbeinen an unzählig viel zugut / bis hierher hat getan.</p>
		0:37	<b>13 + 14</b>	Gemeinde	<p>2.Der ewigreiche Gott / woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz / und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad / erhalten fort und fort und uns aus aller Not / erlösen hier und dort.</p>
	10:04:48				<p>3.Lob, Ehr und Preis sei Gott / dem Vater und dem Sohne und Gott dem Heiligen Geist / im höchsten Himmelsthronen, ihm, dem dreiein'gen Gott, / wie es im Anfang war und ist und bleiben wird / so jetzt und immerdar.</p>
<b>6</b>	10:05:25	0:40			<p>3.Lob, Ehr und Preis sei Gott / dem Vater und dem Sohne und Gott dem Heiligen Geist / im höchsten Himmelsthronen, ihm, dem dreiein'gen Gott, / wie es im Anfang war und ist und bleiben wird / so jetzt und immerdar.</p>
	10:06:05	0:40	<b>1</b>		<p><b><u>Anmoderation Lied</u></b> Glaube hat viel mit Sehnsucht zu tun. Sehnsucht nach Gott, nach einer besseren Welt. Nach einer intakten Schöpfung, nach mehr Liebe und Menschlichkeit. Wir hören nun das Lied „Going home“. Text und Melodie greifen unsere Sehnsucht nach Heimat auf. So verwundert es nicht, das dieses alte amerikanische Lied immer wieder neu vertont wurde.</p>

					Für den Komponisten Antonin Dvorak war der konkrete Ort seiner Sehnsucht die zurückgelassene Heimat: Böhmen.
<b>7</b>	10:06:45	3:15	<b>9+10</b> <b>4</b> <b>8</b>	Flügel Sologesang Klarinette	<b>Lieddarbietung <i>Goin home</i></b> <b>Text und Melodie: Antonin Dvorak</b>
<b>8</b>	10:10:00	0:40	<b>1</b>	Andreas Moderation	Wir singen in Gottesdiensten auch alte, ja Jahrhunderte alte Lieder. Menschen haben darin ihre Erfahrungen ausgedrückt. Sehnsucht und Angst, Liebe und Hoffnung und immer wieder Dank und Lob.  Die drei Strophen „Lobe den Herren“ finden wir im Ev.Gesangbuch unter der Nummer 17 und im katholischen Gotteslob unter der Nummer 392.  Übrigens sind alle Texte und Nummern unserer Lieder auf unsere Homepage <a href="#">die-Bindestrich-friedenskirche Punkt de</a> aufgeführt.
<b>9</b>	10:10:40	0:15	<b>11+</b> <b>12</b>	Orgel	<i>Intonation</i> „Lobe den Herren, den mächtigen“
<b>10</b>	10:10:55	0:38	<b>5-6</b> <b>4</b> <b>13+</b> <b>14</b>	Chor Solo  Gemeinde	1.Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören!
	10:11:33	0:38			2.Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?
	10:12:12	0:40			3.Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet!
<b>12</b>	10:12:52	1:25	<b>3</b>	Sprecher Robert	<u>Gebet</u> Ich bete mit uns: (Pause und nochmal kräftig Luft holen) Gott, in einer Welt, in der vieles nicht in Ordnung ist,

					<p>in der Mensch, Tier und Umwelt leiden,  in der dein Reden im Alltag kaum eine Rolle spielt,  in der es gesellschaftliche Verwerfungen gibt,  in der uns die Schatten der Vergangenheit wieder einholen,  da suchen wir dich, fragen nach dir  und hoffen auf ein Lebenszeichen von dir.  Dein Wort, deine Stimme, Herr,  du bist es doch, der lebendig und stark unter uns ist.  Darum:  Gib uns den Mut,  unangenehmen Auseinandersetzungen nicht auszuweichen  Gib uns den Mut,  den alltäglichen Herausforderungen mit der Liebe zu begegnen,  die du uns zuspricht.  Das bitten wir dich für uns und Deine Gemeinde überall auf der Welt, der  du lebst und regierst mit dem Sohn und dem Heiligen Geist  von Ewigkeit zu Ewigkeit. KEIN AMEN !!!</p>
<b>13</b>	10:14:15	0:45	<b>9-10</b> <b>8</b>	Flügel Sax	<p><u>„Vater unser im Himmel“</u>  Text: Timo Langner, Theo Evers (2014) Melodie: Timo Langner, Theo Evers (2014) in „Feiert Jesus!“  Verlag: SCM Hänssler Musik</p>
<b>14</b>	10:15:00	1:30	<b>5+6</b> <b>4</b> <b>8</b> <b>13+14</b>	Chor Solo Sax  Gemeinde	<p>Vaterunser gesungen  Vater der du bist im Himmel. Geheiligt werde dein Name Dein Reich komme. Dein Wille geschehe Wie  im Himmel so auch auf Erden Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns Unsere Schuld Wie wir  auch vergeben Und führe uns nicht in Versuchung Erlöse uns von dem Bösen Denn dein ist das Reich,  und die Kraft und die Herrlichkeit. Amen  Wenn mein Herz keine Worte finden kann weiß ich doch wie ich zu dir beten kann.</p>

<b>15</b>	10:16:30	0:40	<b>1</b>	Andreas <b>Moderation</b>	<p><u>Hinführung</u> Vom Eigenlob zum Gotteslob, so lautet unser Motto heute. Alles Gute bei Gott hervorheben und ihn und seine Taten besingen, Das meint Gott loben. Das gelingt mir immer dann, wenn ich weiß, Gott ist da.</p> <p>Wenn ich Gottes Hilfe brauche und ihn nicht spüre, dann erinnere ich mich und sage es mir selbst, dass er da ist und meine Situation in seiner Hand hat.</p> <p>Unser nächstes Lied „Ich bin da“ beschreibt diese Erfahrung. Es ist ein Lied aus der Tradition unserer Baptistenkirchen.</p>
<b>16</b>	10:17:10	<b>0:30</b>	<b>9+10</b>	Flügel	<p><u>Intonation zum folgenden Lied „Singt ein Lied von Gott“ FuL 309</u> Text und Melodie: <a href="#">Peter Strauch</a> 1999 Rechte: 1999 Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart</p>
<b>17</b>	10:17:40	0:28	<b>5-6</b> <b>4</b> <b>13+</b> <b>14</b>	Chor Solo Gemeinde	<p><u>Gemeindelied</u> Strophe 1 Singt ein Lied von Gott, dem Schöpfer dieser Welt, Dessen Allmacht niemals endet, dessen Werke ungezählt. Gott erschuf auch uns, die Sinne, den Verstand. Seine Gegenwart umhüllt uns und wir sind in seiner Hand.</p>
	10:18:08	0:28			<p><u>Refrain</u> Ich bin da, Ich bin da, bin dir unbegreiflich nah! Meine Güte gibt dir Leben, meine Gnade will vergeben. Ich bin da, Ich bin da! Ich, der immer bin und war, bleib in Ewigkeit derselbe, ich bin da.</p>
	10:18:35	0:25			<p><u>Strophe 2</u> Gott gibt uns sein Wort und zeigt uns sein Gesicht, denn wer Jesus Christus annimmt, sieht in Gottes Angesicht; wie er Kranke heilt und wie er Sünder liebt, wie er jeden Menschen achtet und am Kreuz sein Leben gibt.</p>
	10:19:00	0:28			<p><u>Refrain</u> Ich bin da, Ich bin da, bin dir unbegreiflich nah! Meine Güte gibt dir Leben, meine Gnade will vergeben. Ich bin da, Ich bin da! Ich, der immer bin und war, bleib in Ewigkeit derselbe, ich bin da.</p>

	10:19:28	0:28			<p><u>Strophe 3</u></p> <p>Nichts ist, wie es war und nichts bleibt, wie es ist, wenn ein Mensch zu Jesus umkehrt und sein Leben lebt als Christ. Dann erstrahlt die Welt in einem neuen Licht, dann steht ihm der Himmel offen, weil Gott selber ihm verspricht:</p>
	10:19:56	0:38			<p><u>Refrain</u></p> <p>Ich bin da, Ich bin da, bin dir unbegreiflich nah! Meine Güte gibt dir Leben, meine Gnade will vergeben. Ich bin da, Ich bin da! Ich, der immer bin und war, bleib in Ewigkeit derselbe, ich bin da.</p>
<b>20</b>	10:20:34	0'50	<b>1</b>	<p>Andreas</p> <p><b>Moderation</b></p>	<p><b><u>Liedansage</u></b></p> <p><i>Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich; sooft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich.</i></p> <p>Vielleicht erkennt die eine oder der andere schon unser nächstes Lied.</p> <p>Kräftig und gefühlsstark singt Paul Gerhardt immer wieder „Ich“.</p> <p>Trotz der Katastrophe des Dreißigjährigen Kriegs: Sagt er, ICH rede Gutes über Gott und vertraue ihm auch in dieser grauenhaften Zeit.</p> <p><i>Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich – singen und bekennen wir. Wir loben ihn und vertrauen ihm in unseren schweren Zeiten.</i></p> <p>Im Evangelischen Gesangbuch die Nummer 351 und im katholischen Gotteslob die Nummer 502</p>
<b>21</b>	10:21:25	0:15	<b>11 + 12</b>	Orgel	<p><b><u>Intonation Gemeindelied</u></b></p>
<b>22</b>	10:21:40	0:40	<b>5-6 4 13+ 14</b>	<p>Chor</p> <p>Solo</p> <p>Gemeinde</p>	<p>2 Nun weiß und glaub ich feste, ich rühm's auch ohne Scheu, dass Gott, der Höchst und Beste, mein Freund und Vater sei und dass in allen Fällen er mir zur Rechten steh und dämpfe Sturm und Wellen und was mir bringet Weh.</p>
	10:22:20	0:40			<p>8 Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken find't, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewusst, der an des Herzens Grunde ersiehet seine Lust.</p>

	10:23:00	0:43			9 Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu: wie Gott dem Hilfe leiste, der bei ihm suchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.
23	10:23:43	0:32	1	Andreas <b>Moderation</b>	<b><u>Präfamen</u></b> Alles, was wir sind, haben wir von Gott. Nichts haben wir verdient, es sei uns denn von Gott gegeben. Darum: wenn wir uns über das, was wir haben, freuen, dann sollen wir uns darauf nichts einbilden. Ruhm gebührt nur einem: Gott. So schreibt es der Prophet Jeremia. Es ist unser Predigttext. Er steht im 9. Kapitel:
24	10:24:15	00:40	3	<b>Sprecherin Gisela</b>	<b><u>Predigttextlesung</u></b> <i>Ich, der HERR, sage: Ein Weiser soll nicht stolz sein auf seine Weisheit, der Starke nicht auf seine Stärke und ein Reicher nicht auf seinen Reichtum. Nein, Grund zum Stolz hat nur, wer mich erkennt und begreift, dass ich der HERR bin. Ich bin barmherzig und Sorge auf der Erde für Recht und Gerechtigkeit. Denn daran habe ich Gefallen! Mein Wort gilt!</i>
25	10:24:55	3`05	<b>9+10 4 8</b>	Flügel Solo Sax	<b><u>Lieddarbietung: Somewhere over the rainbow</u></b> <b>Text und Melodie: H.Arlen und F.Y.Harburg</b>
26	10:28:00	13:00	2	Pastor	<b><u>Predigt</u></b> <b>„Hochmut kommt vor dem Fall“</b> <i>„Der Büffel prahlt nicht mit seiner Kraft, wenn der Elefant da ist“.</i> Oder: <i>„Ein großer Stuhl macht noch keinen König“.</i> Volksweisheiten aus aller Welt bringen auf den Punkt, was alle wissen: <i>Lass es lieber! Eigenlob stinkt. Du machst dich lächerlich. Bescheidenheit ist angesagt.</i> Unser Bibelvers nennt auch diese Allgemeingültigkeit: <i>Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke,</i>

*ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums.*

**Sich etwas auf die eigene Weisheit einbilden,**

die eigene Stärke oder eigenen Reichtum – sei es ganz offen oder nur subtil: **1**  
das gehört sich nicht.

Und tief in unserem Innern wissen wir auch: all diese Dinge sind es nicht, die uns wertvoll machen. Und trotzdem passiert es immer wieder.

**Zur Zeit des Propheten Jeremia war das nicht anders:**

Man verließ sich auf die eigene Stärke, die militärische Intelligenz, vielleicht sogar die vermeintliche religiöse Überlegenheit gegenüber anderen Religionen oder Völkern - und bildete sich darauf noch etwas ein.

Lesen wir weiter und entdecken die biblische Perspektive, die vom Eigenlob zum Gotteslob führt.

*„... wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; ...“ **2***

Der Prophet weiß es besser und macht der Welt mit Macht und Geld und Einfluss einen Strich durch die Rechnung:

Es ist klug, so Jeremia, Gott zu kennen. Menschen sollen sich ihrer Erkenntnis Gottes – also ihres Glaubens - rühmen. So etwa wie: Schaut her, was der Glaube an Gott für mich alles bedeutet!?

**Kommt bei ihnen auch so ein Geschmäcke auf?**

Ich finde es peinlich, wenn sich jemand so seines Glaubens an Gott rühmt.

Erlebe ich es bei anderen, ich spüre manchmal ein Gefühl von Fremdschämen aufkommen. Gott loben – nach außen kehren wie toll er ist, dieser mein Gott, das klingt irgendwie verdächtig. **3**

Wer will schon radikal oder superfromm sein!

Sind das nicht die eher weltfremden Sonderlinge?

Wer seine besondere Nähe zu Gott hervorhebt, kommt nicht selten selbstgerecht, heuchlerisch und peinlich rüber. Klüger wäre es, sich einfach als Mensch zu loben – ganz ohne Religion.

Denn wer seine eigene Religion für die richtige hält, der fühlt sich ja überlegen – das Gegenteil von Demut und Bescheidenheit. Gar nicht christlich, oder? Könnte da ein Hauch von Arroganz vorhanden sein?

**Der Prophet Jeremia hat auch gegen religiösen Hochmut geredet.**

Der Glaube an den Gott Israels, so der Prophet damals, sollte niemals dazu führen, sich über andere zu erheben.

**4**

**Was heißt dann aber „klug sein“ und „Gott erkennen“?**

„Erkennen“ kann innewerden, gewahr werden, merken, spüren, erfahren bedeuten. Aber auch begreifen, verstehen und einsehen. Auch Miteinander vertraut sein, sich um jemand kümmern oder anerkennen.

Der Ort dieses Erkennens ist in der Bibel nicht unser Verstand – der natürlich eingeschaltet bleiben soll -, sondern das Herz. Genau da spüren wir Gott. Nach alttestamentlichem Verständnis war das der Ort, wo Menschen denken, wollen und planen.

Aber ist das nicht subtiler Selbstruhm, wenn Gott Menschen auffordert, ihn zu erkennen und sich dessen zu loben?

Die Bibel beschreibt Gott als einen,

**5** der sich gerade nicht selbst groß in Szene setzt. Der Gott Israels, in dessen Auftrag der Prophet Jeremia spricht, ist ein Gott, der seine ganze Ehre daran setzt, auf Erden Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit herrschen zu lassen.

Es geht also gar nicht um Gott, sondern Gott geht es um die Erde und um die, die dort leben.

Der Prophet predigt mit Worten und Zeichen einen Gott, der ein Leben zum Wohle für Andere sucht.

Ein Gott, der aufbauen, aufrichten, zurechtbringen und heilen will. Der die Welt nicht aufgibt. Mit einem Wort:

**Barmherzigkeit.** Gott ist barmherzig.

Es ist eines der großen jüdischen Worte in der Bibel: Sein Herz bei den Armen haben, bei denen also, die sich selbst nicht helfen können, die Hunger und Durst leiden, die rechtlos und hilflos sind.

**6**

Und so beschreibt Jeremia weiter seinen Gott:

**Gott übt „Recht“**

und meint damit eine Regelung, damit das Zusammenleben der Menschen in Frieden und Freiheit, in Würde und wechselseitiger Solidarität gelingt; hier geht es um eine Sozial- und Lebensordnung, in der Menschen aufeinander angewiesen sind und ihr Leben gestalten können.

**Und: Gott übt „Gerechtigkeit“**

Das meint an dieser Stelle nicht das strafende Handeln Gottes – auch das gehört zu Gott, er bagatellisiert das Unrecht nicht - .

Aber hier geht es eher um das Zurechtbringen Gottes, das In-Ordnung-Bringen von Situationen, die aus der guten Ordnung herausgefallen sind; Gerechtigkeit Gottes meint seine Treue zur Menschheit. Gott ist Gott für Andere. **7** Er will nicht alleine sein. Jeremia malt ihn menschenfreundlich.

Nun sieht die Welt aber auf den ersten Blick anders aus. Auch unsere kirchliche Welt.

**Lesen wir die Bibelverse vor und nach unserem Predigttext und wir stellen fest:** Jeremia setzt diese unbarmherzige Wirklichkeit voraus.

Was er predigt, was dort steht ist mitnichten jugendfrei, nichts für kleine Kinder oder schwache Nerven. Krieg und Kriegsgeschrei, Jammer und Tränen, Ruinen und Verödung, Klagegeschrei und Blut, viel Tod. Das ist die Lebenswirklichkeit.

Damals und auch heute an vielen Orten der Erde.

**Was aber ist jetzt das Kluge, wenn an Gott geglaubt wird, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit auf Erden walten lässt?**

Klug meint, wer Gott so glaubt, wie er hier beschrieben wird:

**8**

Barmherzig und gerecht und mit Gefühl.

Wer das glaubt, wird sich entsprechend verhalten. Das meint klug.

Die Klugen beschwerten sich dann bei Gott über die Zustände, sie beklagen sie und lassen nicht auf bessere Zeiten verträsten.

Für Jeremia, für Gottes Volk Israel und für uns ist Gott nämlich IN dieser Welt, und Gott wirkt Gutes – trotz allem, was in der Realität ist- und spürbar dagegen spricht. Gott bringt zurecht, was falsch ist, er richtet auf, was zerbrochen ist.

**9**

Jeremia wird auch der „Untergangsprophet“ genannt – er sagt, wie es auch unser christliches Glaubensbekenntnis bekennt – dort heißt es: Christus wird kommen zu richten die Lebenden und die Toten – Jeremia ist sich sicher: Gott übt Recht, und das Leiden und die Täter werden nicht die letzten Worte haben.

Ja, das ist eine Zumutung. Um Zumutungen geht es beim Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. *„Glaube ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist“*, so ein indisches Sprichwort.

Gotteserkenntnis bewährt sich gerade, wo das Dunkel drückt und keine menschliche Hoffnung zu sehen ist. Das ist Zu.MUT.ung – die aber kann zu Mut werden. Mut, eine neue Perspektive zu gewinnen, Kraft zum Leben zu schöpfen,

**10** mindestens aber Hoffnung auf Gottes Liebe und Barmherzigkeit.

Der biblische Gott will Recht walten lassen, das ist eine Gotteserkenntnis mit Herz. Keine kühle, objektive Definition von Gott. Gotteserkenntnis hat immer mit Menschenerkenntnis zu tun.

Wer in das Miteinander mit Gott einsteigt, wird verwandelt, wenn nötig manchmal zurechtgebracht. Es geschieht eine Annäherung an das Wesen Gottes und damit an unsere Nächsten, an unsere Mitmenschen. Das Denken, Wollen und Planen gleicht sich mehr und mehr dem Herzschlag der Barmherzigkeit, dem Recht und der Gerechtigkeit Gottes an.

					<p>Wenn du so Gott erlebst und glaubst, dann wirst Du Erzählerin oder du bist MitTrägerin, vielleicht bist du Botin oder besser noch Praktiker der Barmherzigkeit Gottes, des Rechts und der Gerechtigkeit.</p> <p><b>11</b></p> <p>Martin Luther soll am Ende seines Lebens gesagt haben: „<i>Wir sind Bettler, das ist wahr!</i>“  <i>Bescheiden lobt er Gott am Ende. Und ist reich dabei.</i></p> <p>Wir sind Bettler. Bettler, die dem anderen erzählen, wo es etwas zu essen gibt.</p>
<b>27</b>	10:41:00	2:50	<b>9+10 4 8</b>	Sologesang Flügel Sax	<p><b><u>Vortragsstück Somewhere</u></b></p> <p><b>Melodie: Leonard Bernstein und Text Max Colpet</b></p>
<b>28</b>	10:43:50	0:50	<b>1</b>	Andreas <b>Moderation</b>	<p><b><u>Überleitung zum Lied</u></b></p> <p>Eine neue Art zu leben, wir werden einen Weg dahin finden.  Nicht allein, gemeinsam nach Irgendwo.  Wir hörten „Somewhere“ aus der Westsidestory.  Ein Lied von der Sehnsucht, dass es besser wird und das Leben gelingt.  Wohl dem, der diese Hilfe Gottes erleben kann. Wohl dem, der trotz allem, was sich im Leben gegen einen stellt, auf ihn hoffen kann.  Im Vertrauen auf Gott singen wir: „Nun aufwärts froh den Blick gewandt“  Sie es unter der Nummer 394. Wir singen die Strophen 1, 3 und 5.</p>
<b>29</b>	10:44:40	<b>0`30</b>	<b>11+ 12</b>	<b>Orgel</b>	<p><b><u>Intonation Lied</u></b></p> <p><b><i>Nun aufwärts froh den Blick gewandt</i> EG 394 FUL 163</b></p> <p><b>Text: August Hermann Franke 1889 Melodie: Pierre Davantès 1562 / Johann Crüger 1653</b></p>
<b>30</b>	10:45:10	00:20	<b>5-6 4 13+ 14</b>	<b>Chor Solo Gemeinde</b>	<p>1) <i>Nun aufwärts froh den Blick gewandt und vorwärts fest den Schritt! Wir gehn an unsers Meisters Hand, und unser Herr geht mit.</i></p>
<b>31</b>	10:45:30	00:20			<p>3) <i>Und was euch noch gefangen hält, o werft es von euch ab! Begraben sei die ganze Welt für euch in Christi Grab.</i></p>
<b>32</b>	10:45:50	00:20			<p>5) <i>Drum aufwärts froh den Blick gewandt und vorwärts fest den Schritt! Wir gehn an unsers Meisters Hand, und unser Herr geht mit.</i></p>

33	10:46:10	0:15	1	Andreas <b>Moderation</b>	<b><u>Einleitung Fürbitte</u></b> Es ist Gottes Wunsch, dass jede und jeder Gläubige für die Welt vor ihm im Gebet liegt und so für die Welt auf Gottes Barmherzigkeit setzt. <u>Wir beten:</u>
34	10:46:25	0:45	3	Sprecher Gisela	<u>Herr, du bist ein gerechter, ein barmherziger und ein treuer Gott.</u> Du sorgst dich um deine Schöpfung. Steh uns in unserer Sorge bei - sei bei denen, die zur Zeit nicht weiter wissen. Herr, die Furcht vor der Pandemie drückt uns. Der Klimawandel bedroht die Schwachen und unser Tun genügt nicht. Die Kriege machen aus fruchtbaren Gärten Schlachtfelder und aus wunderbaren Inseln Flüchtlingslager. Du sorgst dich um deine Schöpfung. Steh uns in unserer Sorge bei.
35	10:47:10	0`10	8 9+10	Sax Flügel	<b><u>Intonation Lied 697 Meine Hoffnung und meine Freude</u></b> <b>Melodie: Jacques Berthier 1989 und Satz Text: Taizé Original: El Senyor és la meva força Rechte: Ateliers et Presses de Taizé, 71250 Taizé-Communauté, Frankreich</b>
36	10:47:20	0:30	5-6 4 13+ 14	Chor Gemeinde	<b><i>Gemeindelied</i></b> <i>Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.</i>
37	10:47:50	0:50	3	Sprecher Robert	Gott, Du bist gerecht. Zeig uns deine Gerechtigkeit. Wir sehnen uns danach, dass die Mächtigen gerecht handeln. Wir sehnen uns danach, dass es gerechten Lohn gibt, alle satt werden und in Sicherheit leben. Wir sehnen uns nach Wahrheit und Klarheit, nach Schutz der Schwachen, vor allem für die Kinder. Wir sehnen uns nach Trost für die Trauernden und Verzweifelten in der Ukraine, Afghanistan, in Jemen und auch bei uns. Komm und lass sie alle Kraft schöpfen. Du bist gerecht, zeig uns deine Gerechtigkeit.

**Achtung** Position 39 und 40 entfällt, wenn über die geplante Zeit

<b>39</b>	10:48:40	<b>0:15</b>	<b>8 9+10</b>	Sax Flügel	<b>Intonation Lied "Wer das neue Leben wagt" FuL 174</b> <b>Wer das neue Leben wagt" FuL 174</b>
<b>40</b>	10:48:55	0'45''	<b>5-6 4 13+ 14</b>	Chor Gemeinde Solo	<b>Liedstrophe "Wer das neue Leben wagt" FuL 174</b> Wer das neue Leben wagt, zuerst nach Gottes Zielen fragt, sich für Gott einsetzt, zu ihm steht, sich nicht mehr um sich selber dreht - der wird, viel mehr, als er es denkt, von Gott beschenkt! Der wird, viel mehr, als er es denkt, von Gott beschenkt!
<b>41</b>	10:49:40	0:50	<b>3</b>	Sprecher n.o.	Gott, Du liebst uns Menschen und berufst uns, deine Liebe weiterzugeben. Wir haben den Hilferuf des Jugendamtes gehört: 1.400 Kinder haben keinen Kindergartenplatz. Gott, wir sind eine kleine Gemeinde und wir sorgen uns, <u>aber</u> wir wagen es - - mit dir! Vor 2 Wochen haben wir es beschlossen: Wir gründen eine Kita. Jesus, du wirst helfen, dass im Sommer der Umbau beginnt und wir nächstes Jahr die Türen für die Familien öffnen können. Wie groß ist unser Glück, wenn deine Liebe uns zur Hoffnung drängt. Im Vertrauen auf dich, Jesus Christus. Amen.
<b>43</b>	10:50:30	<b>0:25</b>	<b>8 9+10</b>	Sax Flügel	<b>Intonation</b> zum folgenden Lied „Wo ich auch stehe“ FuL 416
<b>44</b>	10:50:55	0:30	<b>5-6 4 13+ 14</b>	Chor Gemeinde Solo	1.Wo ich auch stehe, du warst schon da. Wenn ich auch fliehe, du bist mir nah. Was ich auch denke, du weißt es schon. Was ich auch fühle, du wirst verstehn

	10:51:25	0:30			<i>Und ich danke dir, dass du mich kennst und trotzdem liebst. Und dass du mich beim Namen nennst und mir vergibst. Herr, du richtest mich wieder auf, und du hebst mich zu dir hinauf. Ja ich danke dir, dass du mich kennst und trotzdem liebst</i>
<b>44 B</b>	10:51:55	0:30			2. Du kennst mein Herz, die Sehnsucht in mir. Als wahrer Gott und Mensch warst du hier. In allem ungleich und doch ohne Schuld. Du bist barmherzig, voller Geduld.
<b>44 C</b>	10:52:25	0:35			<i>Und ich danke dir, dass du mich kennst und trotzdem liebst. Und dass du mich beim Namen nennst und mir vergibst. Herr, du richtest mich wieder auf, und du hebst mich zu dir hinauf. Ja ich danke dir, dass du mich kennst und trotzdem liebst.</i>
<b>45</b>	10:52:25	1:40	<b>1</b>	<b>Andreas Moderation</b>	<p>Unser Gottesdienst geht zu Ende. Schön, dass Sie mit uns feiern!</p> <p>Wollen Sie die Predigt oder Lieder oder haben sie Fragen, besuchen sie uns im Internet.</p> <p>Heute findet hier bei uns um 13:00 Uhr die Vernissage zur Ausstellung „Berlin Ecke Schönhauser“ statt. Ca. 40 Fotos und Malereien von Schülerinnen und Schülern des Rosa-Luxemburg-Gymnasium sind im Kirchsaal ausgehängt.</p> <p>Vier Wochen vor Ostern hängen wir die Bilder wieder ab und bauen an der Stelle, an der ich jetzt stehe, einen großen Golgathaberg und den Garten Gethsemane auf. Das gesamte Kirchengebäude wird zu einem begehbaren Kreuzweg umgebaut. Schauen Sie mal auf unserer Homepage vorbei, ob unser „Ostergarten“ nicht ein Termin für sie in der Passionszeit ist.</p> <p><i>Ich nenne nun unsere Internetadresse: <a href="http://www.die-Bindestrich-friedenskirche.de">www.die-Bindestrich-friedenskirche.de</a> Dort finden Sie unsere Kontaktdaten und alle anderen Informationen.</i></p> <p><b>Wir singen jetzt unser Schlusslied „Bewahre uns Gott“.</b> <b>Sie finden es im Ev.Gesangbuch unter der Nummer 171 und im Gotteslob unter der Nummer 453</b></p> <p><b>A</b> 10:55:00 – wir singen die <b>vierte</b> Strophe  <b>B</b> 10:54:30 – wir singen die Strophen <b>1 und 4</b>  <b>C</b> <b>10:54:05</b> – wir singen die Strophen <b>2 bis 4</b></p>

D bis 10:53:35 -- wir singen alle Strophen

**Achtung** Angabe der Anzahl von Strophen

46	10:54:05	00:15	8 9+10	Flügel Sax	<b>„Bewahre uns Gott“ FuL 120 und EKG 171</b> <b>Text: Eugen Eckert 1985/87; Melodie: Anders Ruuth 1984; Rechte: 1987 Strube Verlag GmbH</b>
47		0:28	5-6 4 13+ 14	Chor Gemeinde Solo	1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen
48	10:54:20	0:28			2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten,
49	10:54:48	0:28			3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen,
50	10:55:16	0:28			4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.
					<b>Andreas steht an der Seite</b>
51	10:55:45	0:50	2	Pastor	<b>Segen</b> Zum Segen nehmen wir eine besondere Haltung ein, geben dem Lob Raum. Sie könnten sich aufrecht hinsetzen oder sie stehen auf oder heben die Hände.  <b>Guter Gott,</b> jetzt am Schluss des Gottesdienstes beginnt der Gottesdienst unseres Lebens. Von dir und deiner Gerechtigkeit lernen wir - in dieser Welt. Sende uns.  So segne Gott dich und behüte dich Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

					Gott erhebe sein freundliches Angesicht über dir und gebe dir Frieden. Amen.  <b>Hendrik STEHEN.BLEIBEN</b>
<b>52</b>	10:56:35	00:12	<b>1</b>	Andreas Moderation	<b><u>Schluss</u></b> Wir wünschen ihnen einen gesegneten Sonntag! Mit einem fröhlichen Musikstück aus den 70ern sagen wir auf Wiederhören. Lassen Sie sich überraschen.
<b>52</b>	10:56:47	03:00 endlos	<b>8 4</b> <b>9+10</b>	Flügel Sologesang Sax	<b><u>Nachspiel Vortragslied</u></b> <b><u>Sunny</u></b> <b>Melodie und Text: Bobby Hebb</b>